

Startseite > Panorama > EM 2024 vor K.o.-Phase: Wie kann ich mein Tippspiel jetzt noch gewinnen?

Anbieter Kicktipp mit Rekordzahlen

Wie gelingt beim Tippen die Aufholjagd? Experten-Rat vor K.o.-Phase der EM



Wie tippe ich mich nach der Vorrunde der EM noch an die Spitze meiner Tipprunde? Der Chef von Deutschlands größtem Tippspielanbieter und ein Experte für Fußballstatistik geben Auskunft. Einer von beiden gehört in einer Tipprunde mit 4,4 Millionen Teilnehmern zu den besten 1 Prozent.



Maximilian König

28.06.2024, 11:58 Uhr



Genauso, wie die Nationalteams nach der EM-Vorrunde Bilanz ziehen, schauen die Millionen Tipperinnen und Tipper in Deutschland nun, wo sie im Ranking stehen: im oberen Mittelfeld? Ganz weit hinten? Bei Tipprunden im Büro oder unter Freunden geht es um viel: den Tippeinsatz, Kantinengutscheine, mindestens aber um die Ehre.

Wie sollte man im Tippspiel ab dem Achtelfinale weiter vorgehen? Zwei Experten geben Auskunft. Der eine ist Professor für quantitative Methoden und Statistikfachmann, der andere ist Chef von Deutschlands größtem Tippspielanbieter Kicktipp. Nur bei einem von beiden sieht es auch in der eigenen Tipprunde gut aus.

Den Anfang macht Bernd Giezek, der an Hochschule für Oekonomie und Management (FOM) in Frankfurt lehrt. Nebenbei wertet er seit 24 Jahren die Ergebnisse von EM-Spielen aus.

Herr Giezek, wie läuft es bei Ihnen beim Tippen gerade?

Bis jetzt läuft es hervorragend. Ich tippe unter anderem bei einem sehr großen Vergleichsportal ... Da gehöre ich aktuell zu den besten 1 Prozent bei circa 4,4 Millionen Teilnehmern.

Wow.

Nach den 18-Uhr-Spielen gestern war es perfekt, weil ich da zweimal auf 1:1 getippt habe (*Slowakei-Rumänien 1:1, Ukraine-Belgien 0:0*). Auf das Ergebnis hatte ich auch bei Tschechien-Türkei (*1:2*) gesetzt – aber da haben mir die Türken in der 94. Minute einen Strich durch die Rechnung gemacht. Mich hat geärgert, was die Portugiesen gestern abgeliefert haben – das sind so Ausreißer, die Sie als Statistiker einfach nicht in den Griff bekommen: der klassische Underdog-Sieg, von dem ich immer abrate, den zu tippen.

Sie haben ab 2000 damit begonnen, jedes Turnier statistisch auszuwerten. Warum?

Bei der EM 1996 habe ich in einer Freundschaftskneipenrunde getippt und war sehr un erfolgreich. Weil ich ein Gefühl für Zahlen habe, habe ich dann ab der EM 2000 angefangen, die Ergebnisse auszuwerten.

Wie gehen Sie dabei vor?

Ich schaue mir die Häufigkeitsverteilung der Ergebnisse an: Was sind die typischen Ergebnisse in den jeweiligen Turnieren? Dabei differenziere ich zwischen Vorrunde und Finalrunde, und mittlerweile auch zwischen den Spieltagen in der Gruppenphase. Vor dem Turnier erstelle ich noch ein Ranking; das ist aus statistischer Sicht deutlich rechenaufwendiger, hilft aber beim Tippen.

Und wie fällt die bisherige Bilanz des Turniers aus?

Momentan ist die neue Tippwaffe das 1:1. Das gab es in acht Spielen, das sind 25 Prozent der Begegnungen. Zuvor hat es schon zu den Top-3-Ergebnissen gezählt. Am ersten Spieltag haben Sie praktisch nie ein 1:1, auch diesmal kam es nur einmal vor. Am zweiten Spieltag kommt es sehr häufig. Normalerweise hört es dann auf – das war dieses Mal beim dritten Spieltag anders. Also habe ich beim Tippen damit einfach weitergemacht. Und das hat sich gelohnt

Und das klassische 2:1?

Das kommt tatsächlich eher nur am Anfang. Häufig ist noch das 1:0, das ist bei mir auch immer auf der Liste.

Wie sieht es beim Achtelfinale aus?

In den K.-o.-Runden bei den EMs in diesem Jahrtausend sind das 1:1, 1:0 und 2:1 fast gleichauf und bilden über 50 Prozent der Ergebnisse. Wenn man nur die Turniere betrachtet, bei denen es ein Achtelfinale gab, dann sticht das 1:1 hervor und dann auch eher das 2:0.

Gibt es jedoch klare Favoriten, lautet Ihre Strategie, auf diese zu setzen.

Da bin ich nach wie vor dabei. Bei Spanien gegen Georgien werden die meisten vernünftigerweise auf Spanien tippen; also geht man auf 2:0. Wenn es für mich keinen klaren Favoriten gibt, gehe ich auf 1:1. Nehmen wir jetzt einfach mal das erste Achtelfinale, Schweiz gegen Italien. Das ist für mich ein 1:1-Tipp. Dabei reden wir vom Tipp für die reguläre Spielzeit. Das ist der normale Modus, auch wenn es Runden gibt, die die Verlängerung oder Elfmeterschießen mit einbauen.

Und was ist mit dem Bauchgefühl? Spielt das bei all den Zahlen keine Rolle?

Doch, beim Deutschland-Spiel.

Weil?

Weil die Zahlen sagen, dass England beziehungsweise Spanien der EM-Favorit ist, mein Herz aber Deutschland sagt.

Was tippen Sie für die deutsche Mannschaft gegen Dänemark?

Tatsächlich ein 2:0.



Janning Vygen, Gründer des Tippspielanbieters Kicktipp aus Düsseldorf.
Quelle: Privat

Janning Vygen gründete 1995 Kicktipp. Zur EM verzeichnet der Tippspielanbieter eine Rekordzahl von mehr als sechs Millionen Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Teils haben die dort organisierten Tipprunden bis zu 150.000 Mitglieder. Nun, mit dem Ende der Gruppenphase, dürften einige aufhören, weil sie uneinholbar hinter Kollegen oder Freundinnen liegen. Je größer die Tipprunde, desto geringer die soziale Bindung und desto eher höre jemand auf, sagt Vygen. In kleineren Runden von zehn bis 30 Tippern kämpfe man eher noch bis zum Schluss darum, „nicht Letzter und der Depp zu sein“.

Herr Vygen, wo liegen Sie gerade in der internen Kicktipp-Runde?

Möchte ich nicht drüber sprechen.

Sieht also eher schlecht aus?

Ich habe sehr gut angefangen, bin oft auf die Favoriten gegangen und habe dann die Unentschiedenphase zum Ende der Gruppenphase verpasst. Im Moment liege ich im Mittelfeld.

Eine Tippweisheit besagt, dass das Turnier nun für jene verloren ist, die nach der Vorrunde weit hinten liegen ...

Bei der EM selbst wird es jetzt richtig spannend, während im Tippspiel schon viele Spiele gelaufen sind. Das heißt, von den 51 Partien sind ungefähr zwei Drittel gespielt, sodass nicht mehr viele Punkte zu vergeben sind. Es kommt nun drauf an, ob man in der K.-o.-Phase weiter das Ergebnis nach 90 Minuten tippt, oder das nach Elfmeterschießen, das machen die meisten Tipprunden. Das heißt, es gibt kein Unentschieden mehr als dritte Option, das macht es schwieriger, jetzt noch aufzuholen.

Gibt es dennoch eine Strategie, die sich bewährt hat, wenn man in Schlagdistanz zur Spitze ist?

Was viele falsch machen: ein zu hohes Risiko gehen. Die sagen jetzt: Ich bin abgeschlagen, dann tippe ich halt einfach völligen Wahnsinn. Wenn man alles auf Außenseiter setzt, um irgendwie ranzukommen, geht die Strategie selten auf. In größeren Tipprunden haben die Führenden meist über 60 Prozent richtig in der Tendenz.

Und wie gehe ich am besten vor, wenn ich Erster oder vorne mit dabei bin?

Einfach so weitermachen. Wenn man Führender ist, fühlt man sich sicherer und tippt eher auf die Favoriten. Das ist immer eine gute Strategie. Ich würde im Achtelfinale meistens auf die Favoriten gehen, weil die nun auf Betriebstemperatur sind und alle wissen, worum es geht. Während in der Gruppenphase der eine oder andere noch geschont wird, wie zum Beispiel Mbappé, der ein Spiel mit Maske ausgesetzt hat. Im Achtelfinale wird er sicher spielen.

Und die berühmten Außenseitersiege, haben Sie da ein Gefühl bei den Paarungen?

Ich kann keinen Tipp abgeben, wie man acht Spiele richtig tippt. Eine Idee ist es zu sagen: Es könnte wahrscheinlich zwei Überraschungen in diesem Achtelfinale geben – wo könnten die passieren? Ich würde durchaus Frankreich gegen Belgien erwägen. Auch Österreich gegen die Türkei ist so ein Ding, das spannend werden könnte.

Wie geht man mit dem Elfmeterschießen um, wenn man mit dieser Tipption spielt?

Grundsätzlich kann man sagen, dass Fußballspiele meist immer mit einem Tor Unterschied ausgehen. Das ist beim Elfmeterschießen auch so. Deshalb würde ich immer dazu raten, mit einem Tor Unterschied zu tippen und nicht auf ein 3:0 zu gehen.

Aber lohnt es sich auch, ein Ergebnis nach Elferschießen zu tippen, etwa ein 6:5?

Eigentlich nicht. Aber es macht natürlich auch Spaß, 6:5 zu tippen, und dann geht das so aus. Da freut man sich.

Zum Schluss noch die Frage aller Fragen: Ist Tippen Glückssache?

Wenn Sie diejenigen fragen, die unten in der Tabelle stehen, kriegen Sie ein klares Ja. Wenn Sie die fragen, die oben in der Tabelle stehen, kriegen Sie ein klares Nein. Auf Dauer ist viel Glück

dabei, aber man muss auch eine Bewertung einbringen. Und wenn man über die Jahre viel mit anderen tippt, sieht man schon, dass es Leute gibt, die eher oben oder unten stehen.

Dann hoffe ich mal, dass Ihr Mittelfeldplatz aktuell nur ein Ausrutscher ist.

Das hoffe ich ehrlich gesagt auch. Aber noch habe ich Hoffnung.